

KONGRESS FÜR INTEGRALE POLITIK

Dr. Elke Fein

Workshop „Transdemokratische Entscheidungsverfahren“

Seit einiger Zeit wird in progressiven Wissenschaftskreisen immer wieder die Frage gestellt, wie "post-demokratische" Organisationsformen bzw. "integrale" Wege der Entscheidungsfindung aussehen könnten. In diesem Zusammenhang wird unter anderem an dem von Ken Wilber mitbegründeten *Integral Institute* intensiv das auf kybernetischen Grundprinzipien und dem niederländischen Vorläufer „Soziokratie“ basierende holokratische Modell diskutiert und zum Teil auch praktisch erprobt.

Die Holokratie, so behaupten ihre Anhänger, integriert die Errungenschaften der Demokratie, geht zugleich jedoch über diese hinaus, indem sie weitere, zuvor nicht berücksichtigte Dimensionen einbezieht. Mitunter wird sogar der Anspruch vertreten, "einen Quantensprung in der Gestaltung von Organisationen zu vollziehen – so grundlegend wie der Sprung von altertümlichen Feudalsystemen zu den heutigen Demokratien".

Als Entscheidungsverfahren versucht Holokratie, nicht einfach nur das durchzusetzen, wofür sich die meisten aussprechen, sondern berücksichtigt in einem moderierten Prozeß auch innere, darunter psycho-soziale Faktoren wie Ablehnung, Unzufriedenheit, Widerstände, Ängste, Bedürfnisse und Nöte der Beteiligten. Als Organisationsprinzip verknüpft die Holokratie verschiedene Gruppen so miteinander, daß Informationen in der Hierarchie sowohl von oben nach unten als auch von unten nach oben fließen können.

Die im Ergebnis dessen gefundenen Entscheidungen stellen daher nicht nur Kräfteverhältnisse fest, denen sich die jeweilige Minderheit unterzuordnen hat. Vielmehr hat der Prozeß selbst einen harmonisierenden Einfluß auf die Beziehungen in der Gruppe bzw. zwischen den beteiligten Gruppen, was i.d.R. dazu führt, daß die gefundenen Lösungen von allen wohlwollend mitgetragen und die Identität der betreffenden (Gesamt-) Organisation gestärkt werden.

Der Workshop soll zum einen eine Einführung in das Denken von Organisationsformen vor dem Hintergrund einer Theorie der Bewußtseinsentwicklung bieten und zum anderen der Frage nachgehen, inwieweit der o.g. Anspruch etwa des Modells „Holokratie“ berechtigt ist, auf diesem Gebiet tatsächlich ein neues Kapitel aufzuschlagen.